

er von dem östreichischen Felbherrn Prinz Karl von Lothringen, mit dem sich auch 20,000 Sachsen vereinigt hatten, und General Daun wieder zurückgedrängt, und genöthigt, Böhmen zu verlassen.

Glücklicher als König Friedrich war sein Bundesgenosse, Kaiser Karl VII., dem von seinem Feldmarschall Seckendorf fast ganz Baiern wieder erobert wurde. Er kam zurück in seine Hauptstadt München, aber nur, wie es schien, um in seinem Schlosse zu sterben. Ein zurückgetretenes Podagra machte schnell seinem Leben schon im 45. Jahre seines Alters ein Ende (20. Januar 1745). Er hatte einer eiteln Vergrößerungssucht seine Herzensruhe und sein ganzes Lebensglück aufgeopfert. Nach und nach war er so tief herabgekommen, daß das Reich eine Steuer zu seinem Unterhalt ausschreiben und er selbst alle seine Kostbarkeiten verpfänden mußte. Er starb mit Hinterlassung von 40 Millionen Schulden. Nichts hatte er gewonnen, als die eitle Kaiserwürde auf wenige Jahre. Sein Prinz sah sich genöthigt, Frieden zu machen. Er entsagte seinen Ansprüchen auf die östreichische Erbfolge und erhielt dagegen von der Königin von Ungarn alle ihre Eroberungen in Baiern zurück.

Des Königs von Preußen Lage wurde nun immer mißlicher. Einem mächtigen Feind gegenüber, war er beinahe ganz sich selbst überlassen. Im Mai 1745 wurde er bei Frankenstein durch 20,000 Oestreicher so enge eingeschlossen, daß er sich wahrscheinlich mit seinem Corps hätte gefangen geben müssen, wenn er nicht Mittel gefunden hätte, einem seiner Generale, dem Markgrafen Karl, der in Jägerndorf commandirte, von seiner bedrängten Lage Nachricht zu geben. Sein Retter war der brave General von Zieten, den er bei sich hatte. Ihm ertheilte der König Befehl, sich, was es auch kosten